

Album der Steine

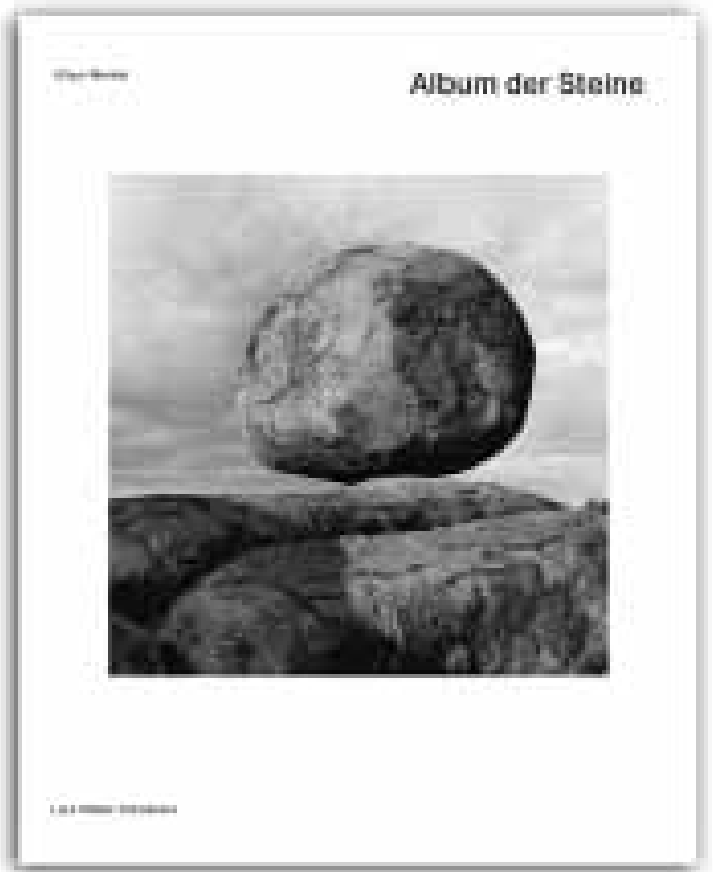
Seit 30 Jahren fotografiert Klaus Merkel Steine in der Natur sowie profane und sakrale Steinsetzungen. In seinem neuen Bildband stellt er das »Nichtmehr des Kunstwerks« dem »Nochnicht des Naturwerks« gegenüber.

Klaus Merkel ist Perfektionist: Das Licht, die Kameraeinstellung – alles muss passen. Vor allem die Motive, für die er Tausende von Kilometern reist. Merkel sucht nach Spuren der Zeit. Seine Bilder künden von der Vergänglichkeit. »Seit jeher fotografiere ich nichts anderes als Stein und Felsland oder ›Bäume wie Steine«, die ich neben profane und sakrale Steinsetzungen stelle«, so der Meister stiller Bilder, der akzeptiert, das auch sein eigenes Werk vergänglich ist. »Wenn ich Sedimente ablichte, die als Monumente verwittern und Heiligtümer, die als Marmorriffe verfallen, erforsche ich die Tilgspur der Zeit. Jedes photographische Bild birgt schon den Schatten des Verfalls. So wie die Baulichkeit sich unmerklich der Auflösung nähert, verblasen, vergilben und verschwinden die Photographien.«

Anweisungen zum Schweigen

Wenn er nicht reist, schreibt Klaus Merkel »Bemerkungen, komplizierte Anweisungen zum einfachen Schweigen« (Peter Bichsel) zu jedem Bild. Das Schreiben sei ein Versuch der Annäherung an die Bilder. »Ohne Text sehen wir nur die Hälfte der Geschichte, obgleich ›sich das Visuelle niemals unversehrt ins Verbale übersetzen lässt« (John Berger). Während der Verfertigung des Textes finde ich Bildpaare, stelle Zusammenhänge her und entschlüssele die innere Folgerichtigkeit der Bilder.«

Merkel hat in München Archäologie und Kunstgeschichte sowie in Berlin Malerei studiert. Er arbeitet mit einer Mittelformatkamera, drei Objektiven und einem Stativ und verwendet ausschließlich Schwarzweißfilm.



me. »Meinen Blick für Naturformen schärfte ich beim Zeichnen vor der Natur. Als Bildhauer modellierte ich die Gesichter der Steine. Vor Jahren tauschte ich den Zeichenstift mit der Kamera. Seither fotografiere ich nicht nur, was ich vor mir sehe, sondern auch, was ich in mir sehe.«

*Klaus Merkel: Album der Steine
Lars Müller Publishers (2005)
CH-5401 Baden
ISBN 3-03778-062-2,
Ladenpreis: 45 €*



Links: Eine wandernde Sanddüne ist als abrollende »Woge« versteinert. Wie Jahresringe färben Eisen-, Mangan- und Kupferoxide die Schichtfolgen des angewehten Sandes. In der Kreuzschichtung der Sandlagen ist der Wechsel der Windrichtung während der Wanderung der Dünen erhalten.

Rechts: Nach dem Vorbild des klassenlosen demokratischen Theaters der Griechen steigen Sitz- und Trittstufen des griechisch-römischen Theaters gleichmäßig zum Halbkreis der Bühne ab. In der symmetrischen Terrassenbucht sieht und hört jeder Zuschauer gleich gut. Die Natur spielt eine Rolle, sie bildet die umfassende Kulisse. (...)



Links: Dünflüssige Basaltlava neigt zur Säulenbildung und kristallisiert gerne zu sechsseitigen, lückenlos gestapelten Barren. Mineralstruktur und Abkühlungsgeschwindigkeit des flüssigen Steins beeinflussen Schrumpfung und Spaltung der senkrecht zur Abkühlungsfläche stehenden Stäbe.

Rechts: Die Turmgesichter des Tempels Bayon versinnbildlichen Bodhisattva Avaloketeshvara und portraituren zugleich den Herrscher Jayavarman VII., der auf dem Weg ist, Buddha zu werden. Aberzählige Gesichter, die vier (der zehn) Himmelsrichtungen zeigen und den Betrachter auf der labyrinthischen Stufenpyramide verfolgen, verkörpern die Allmacht des göttlichen Königs.